

Mangelnde körperliche Aktivität ist einer von mehreren Risikofaktoren bei der Entstehung von Demenz

Warum Bewegung die Gehirngesundheit stärkt

Laut Lancet Commission 2024 gehört körperliche Inaktivität zu den beeinflussbaren Faktoren für Demenz. Dem Bericht zufolge könnten weltweit theoretisch rund 45 Prozent der Demenzfälle verzögert oder verhindert werden, wenn alle 14 modifizierbaren Risikofaktoren gezielt angegangen würden. Regelmäßige Bewegung ist daher ein wichtiger Ansatzpunkt für die Prävention.

„Bei Bewegung geht es nicht darum, aus allen Menschen Sportler*innen zu machen. Für die Gehirngesundheit ist es vor allem wichtig, regelmäßig in Bewegung zu kommen. Gerade Menschen, die bislang wenig körperlich aktiv sind, können mit kleinen Schritten anfangen“, erklärt Dr. Anne Pfitzer-Bilsing, Leiterin der Abteilung Wissenschaft der AFI (Alzheimer Forschung Initiative e.V.).

Was Bewegung für die Gehirngesundheit leistet

Bewegung wirkt sich nicht nur auf Muskeln und Gelenke, sondern auch auf das Gehirn aus. Regelmäßige körperliche Aktivität kann die Durchblutung verbessern, das Herz und die Gefäße stärken sowie dabei helfen, den Blutdruck, den Blutzucker und das Körpergewicht positiv zu beeinflussen. Damit berührt Bewegung gleich mehrere Faktoren, die mit dem De-

menzrisiko zusammenhängen. Auch Schlaf, Stimmung und soziale Teilhabe können davon profitieren, etwa wenn Menschen gemeinsam spazieren gehen, tanzen, Rad fahren oder in einer Gruppe aktiv sind.

„Bewegung schützt das Gehirn wahrscheinlich nicht über einen einzigen Mechanismus. Sie wirkt an vielen Stellen gleichzeitig: auf Herz und Kreislauf, den Stoffwechsel, die Stimmung und die körperliche Leistungsfähigkeit. All das kann dazu beitragen, die Gehirngesundheit zu stärken“, so Pfitzer-Bilsing.

Die AFI betont jedoch, dass Bewegung Alzheimer oder andere Demenzerkrankungen nicht sicher verhindern kann. Sie ist aber ein wichtiger Bestandteil eines gesunden Lebensstils. Studien belegen, dass Menschen, die körperlich aktiv sind, seltener an Demenz erkranken als Menschen, die sich

sehr wenig bewegen. Wichtig ist vor allem, Bewegung dauerhaft in den Alltag zu integrieren.

So wird Bewegung zur Gewohnheit

Damit Bewegung langfristig gelingt, muss sie zur eigenen Lebenssituation passen. Wer sich zu viel vornimmt, gibt oft schnell wieder auf. Besser ist es, mit kleinen, festen Aktivitätsinseln zu beginnen: ein Spaziergang nach dem Frühstück, Gartenarbeit, Einkaufen mit dem Fahrrad, Tanzen oder kurze Wege zu Fuß. So kann Bewegung Schritt für Schritt Teil des Alltags werden.

„Motivation ist nicht jeden Tag gleich stark. Deshalb hilft es, Bewegung nicht als großes Sportprojekt, sondern als kleine, feste Routine zu planen. Wer Bewegung mit Gewohnheiten wie dem Weg zur Arbeit oder zum Einkaufen verbindet, macht es sich leichter, dranzu-



Foto: Ljupco Smokovski / Adobe Stock

Wer Spaß am Tanzen hat, kann sich damit auf lustvolle Weise bis ins hohe Alter fit halten.

bleiben“, erklärt Pfitzer-Bilsing. Auch Pausen oder Rückschläge gehören dazu. Ein verpasster Tag ist kein Scheitern. Wichtig ist, wieder anzufangen.

Demenzprävention besteht aus mehreren Bausteinen

Demenzprävention wird heute als Zusammenspiel mehrerer Faktoren verstanden. Neben Bewegung nennt die Lancet Commission 2024 unter an-

derem Bluthochdruck, Diabetes, Rauchen, Depressionen, Schwerhörigkeit, Sehverlust, soziale Isolation, hohe LDL-Cholesterinwerte und übermäßigen Alkoholkonsum als beeinflussbare Risikofaktoren. Der Präventionsansatz ist deshalb multimodal: Es geht darum, verschiedene Risiken zu erkennen und möglichst zu reduzieren.

Quelle: Alzheimer Forschung Initiative e.V.



Aus dem Landesverband und den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Berzhahn

Am 5. September veranstaltete der Ortsverband Berzhahn bereits zum vierten Mal sein beliebtes „Berzhahner Frühstück“. Wie in den vergangenen Jahren folgten zahlreiche Mitglieder und interessierte Mitbürger*innen der Einladung.

Mit viel Liebe und Engagement hatten die 1. Vorsitzende Martina Serowi und ihre fleißigen Helfer*innen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet vorbereitet. Um 8.30 Uhr wurde

das Frühstück eröffnet, danach stand ein interessanter Vortrag auf dem Programm: Tamino Theis von der Ambulanten Pflegeteam Vital GmbH referierte zum Thema „Plötzlich Pflege – was nun?“. Er gab den Zuhörer*innen hilfreiche Orientierung und erläuterte die ersten wichtigen Schritte, die im Pflegefall zu beachten sind. Gemeinsam mit seinen beiden Mitarbeiterinnen beantwortete er anschließend auch individuelle Fragen.

Der SoVD Berzhahn freut sich

bereits auf das kommende Jahr: Dann soll es wieder ein „Berzhahner Frühstück“ geben.

Landesverband

Der SoVD-Landesverband war auf Einladung der AWO Südwest zu Gast beim „Tag der AWO Südwest“ in der Gartenschau Kaiserslautern. Im Neumühlepark bot sich bei Live-Musik, Bühnenprogramm und vielen Aktionen für Familien die ideale Gelegenheit, um mit den zahlreichen Besucher*innen ins Gespräch zu kommen. Am Infostand gab es regen Austausch, informative Gespräche und Begegnungen für Groß und Klein.

Ortsverbände Rülzheim und Berzhahn

Bei herrlichem Sommerwetter war der SoVD auf dem KISS-Sommerfest in Mainz mit den Ortsverbänden Rülzheim und Berzhahn dabei. Im Schatten des Mainzer Doms hatten sie ihren Infostand aufgeschlagen. Viele Besucher*innen schauten vorbei und einige nutzten die



Ortsverbände Berzhahn und Rülzheim

Gelegenheit, um persönliche Fragen zu stellen. Gerade dieser direkte Austausch macht solche Veranstaltungen für den Verband so wertvoll.

Ortsverbände Homburg-Saarbrücken und Hüttigweiler-Spiesen-Ottweiler

Beim 4. Sankt Ingberter Memory Walk war auch der SoVD-Landesverband mit seinen saarländischen Ortsverbänden vor

Ort. Das Team kam am Infostand mit zahlreichen Besucher*innen ins Gespräch und konnte sie über die Arbeit des SoVD informieren.

Im Mittelpunkt des Memory Walk stand das Thema Demenz. Für Betroffene und ihre Angehörigen sind verlässliche Beratung, Unterstützung im Alltag und soziale Teilhabe von großer Bedeutung und das bietet auch der SoVD seinen Mitgliedern.



Ortsverband Berzhahn

Saarländisches Gesundheitsministerium ruft zur frühzeitigen Vorsorge im Kindesalter auf

Windpocken sind wieder auf dem Vormarsch

Windpocken sind im Saarland auf dem Vormarsch. Das zeigen auch die aktuellen Fälle an saarländischen Schulen. In 2026 wurden nach Angaben des Robert-Koch-Instituts mit 136 Fällen (Stand 3. September) bereits mehr Windpockenerkrankungen gemeldet als in den Vorjahren. Das Gesundheitsministerium rät daher Eltern, den Impfschutz ihres Kindes zu überprüfen beziehungsweise nachzuholen.

Die meisten Fälle traten 2026 bislang im Regionalverband Saarbrücken auf. Betroffen waren vor allem Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre. Mehrfach kam es in diesem Jahr zu Ausbrüchen in Schulen und Kitas. Um eine weitere Verbreitung der Infektion zu verhindern, dürfen in solchen Situationen Kinder und Jugendliche, die keinen vollständigen Impfschutz oder durchgemachte Windpockenerkrankung nachweisen können, die Einrichtung für einige Zeit nicht betreten.

„Das Gesundheitsministerium beobachtet die Infektionszahlen genau und steht in engem Austausch mit den Gesundheitsämtern. Windpocken werden oft als harmlose Kinderkrankheit angesehen. Während die Krankheit bei gesunden Kindern oft unkompliziert verläuft, kann sie bei Säuglingen, Jugendlichen, Erwachsenen, Schwangeren und Menschen mit geschwächtem Immunsystem deutlich komplizierter verlaufen und Lungenentzündungen, bakterielle Hautinfek-

tionen oder Entzündungen des Gehirns verursachen“, erklärt Gesundheitsminister Magnus Jung.

Die Impfquoten sind im Saarland immer noch zu niedrig. Im Durchschnitt sind zweijährige Kinder im Saarland nach Angaben des RKI nur zu etwa 80 Prozent vollständig gegen Windpocken geimpft. Bis zur Einschulung steigt die Impfquote dann auf etwa 90 Prozent an. Trotzdem werden immer noch zu viele Kinder also gar nicht, nicht zu den empfohlenen Zeitpunkten oder unvollständig geimpft.

Seit vielen Jahren steht eine wirksame und gut verträgliche Impfung gegen Windpocken zur Verfügung. Die STIKO empfiehlt allen Kindern eine Grundimmunisierung mit zwei Impfungen, die bis zum vollendeten zwei-



Foto: Юлия Шевцова / Adobe Stock

Windpocken sind gerade für kleine Kinder eine Qual, denn die Bläschen jucken fürchterlich, dürfen aber nicht aufgekratzt werden.

ten Lebensjahr abgeschlossen sein sollte. Diese Grundimmunisierung bietet einen langanhaltenden Schutz vor einer Erkrankung und kann schwere Komplikationen verhindern. Die erste Impfung sollte im Alter von 11 bis 14 Monaten, die zweite im Alter von 15 bis 23 Monaten erfolgen. Kinder, Jugendliche und Erwachse-

ne, die bisher weder geimpft wurden noch die Windpocken nachweislich durchgemacht haben, sollten die Impfung baldmöglichst nachholen. Dies gilt besonders für Frauen mit Kinderwunsch und Beschäftigte in medizinischen Berufen oder Gemeinschaftseinrichtungen.

Quelle: Saarländisches Gesundheitsministerium

5 Termine

Ortsverband Homburg-Saarbrücken

24. Oktober, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit Neuwahlen im Vereinslokal Sportheim des TUS Lappentacherhof, Robert-Schumann-Straße, 66424 Homburg. Mit Kaffee, Kuchen und Schnittchen. **Anmeldung erbeten bis 10. Oktober** unter Tel.: 06894/53 566 oder E-Mail: rochus.hauck@sovd-rps.de.

Glückwünsche



Allen Mitgliedern, die im Oktober Geburtstag haben, gratuliert der Landesverband recht herzlich und wünscht ihnen alles Gute und Gesundheit.

60 Jahre: 7.10.: Guido Müller, Sailauf; 22.10.: Andreas Franz, Kastellaun; 26.10.: Maria Schuh, Saarbrücken; 27.10.: Stefan Brandenburger, Hornbach.

65 Jahre: 2.10.: Patrizia Passlack, Bad Kreuznach; 3.10.: Artur Fuchs, Kaiserslautern; 6.10.: Sieglinde Niedzolk, Ludwigshafen; 9.10.: Bettina Niedzwetzki, Eppenrod; 11.10.: Martina Bernard, Gimsheim; 13.10.: Beate Jung, Niedermoschel; Manuela Schöttler, Bellheim; 16.10.: Michaela Schmitt, Biebelsheim; 18.10.: Ute Kunkler, Fürfeld; 21.10.: Christina Hauck, Geiselberg; 27.10.: Manuela Gernitz, Lohnweiler.

70 Jahre: 3.10.: Günther Lang, Schopp; 6.10.: Ludmila Knauz, Bad Kreuznach; 7.10.: Beate Reger, Bad Dürkheim; 13.10.: Günter Pruß, Morbach; 14.10.: Volker Kurt Lehmann, Hirschhorn; 18.10.: Margitta Wolf, Rülzheim; 26.10.: Oliver Mc Farlane, Bellheim; 29.10.: Helga Maass, Hördt.

75 Jahre: 5.10.: Hans Joachim Münch, Bürstadt; 25.10.: Slava Petricevic, Mainz; 27.10.: Irene Ortega, Rülzheim; 31.10.: Manfred Hesel, Merzweiler.

80 Jahre: 1.10.: Margarethe Bleymehl, Spiesen-Elversberg; 20.10.: Herbert Eckhard, Hirschhorn.

85 Jahre: 8.10.: Hans Schneider, Steinwenden; 27.10.: Gerhard Hörner, Kuhardt; Magda Frohnhofer, Hirschhorn.

90 Jahre: 2.10.: Bruno Stephan, Rülzheim; 3.10.: Anton Frös, Kaiserslautern; 9.10.: Christel Sophie Schmidt, Bellheim; 13.10.: Walter Gerlich, Langenlonsheim.

92 Jahre: 16.10.: Margarete Mohr, Wörth.

94 Jahre: 31.10.: Margarete Kirstgen, Vallendar.

95 Jahre: 10.10.: Günter Vogel, Gau-Bischofsheim

Sprechstunden

Benötigen Sie einen sachkundigen Rat unserer Sozialrechtsberater*innen rund um das Sozialrecht, wenden Sie sich bitte telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in Kaiserslautern unter Tel.: 0631/73 657. Dort nennt man Ihnen den*die zuständige*n Berater*in.

Zur groben Orientierung über die Zuständigkeiten:

- In **Bad Kreuznach** findet eine monatliche Sprechstunde jeden letzten Mittwoch im Monat, nach vorheriger Terminvereinbarung im Lotte-Lemke-Haus, Saline-Theodorshalle 22 statt.
- In **Bingen**, Saarlandstraße 30, finden Sprechtag dienstags, mittwochs und donnerstags nach vorheriger Terminvereinbarung statt.
- Für die **Region Gernersheim, Kaiserslautern, Kusel, Rheinland-Pfalz** steht Ihnen Rechtsanwalt Ralf Geckler unter Tel.: 06236/46 56 43 nach vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- In **Gernersheim** findet eine Sprechstunde nach Terminvereinbarung in der Bergstraße 21 statt.
- In **Rülzheim** findet einmal im Monat eine Sprechstunde im barrierefreien Rathaus, Deutschordensplatz 1, nach Terminvereinbarung statt.
- Für die **Region Saar-Pfalz**

steht Ihnen Sozialrechtsberater Sven Keller unter Tel.: 06351/13 14 141 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

- Für die **Region Rheinhessen-Nahe** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Andrea Klosova unter Tel.: 0151/43 13 59 02 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- In **Bad Kreuznach** findet eine monatliche Sprechstunde jeden letzten Mittwoch im Monat, nach vorheriger Terminvereinbarung im Lotte-Lemke-Haus, Saline-Theodorshalle 22 statt.
- Für die **Region Wörth** steht Ihnen Sozialrechtsberater Jürgen Nesweda unter Tel.: 0151/22 43 52 99 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- Für die **Region Westerwald** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Sigrid Jahr unter Tel.: 0151/43 10 67 54 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung. Die Vergabe von Vor-Ort-Terminen in den Beratungsstellen und von telefonischen oder Online-Beratungen erfolgt über die Sozialrechtsberater*innen. Neben den hauptamtlichen Sozialrechtsberater*innen stehen Ihnen auch ehrenamtlich Beratende nach Terminabsprache mit Rat und Tat zur Seite, zum Beispiel Gabriele Schep-

pelmann, **Spiesen-Elversberg**, Tel.: 0176/34 03 41 58 sowie Helmut Burkhardt, **Kusel**, Tel.: 06382/80 01. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Landesgeschäftsstelle.

Sozialrechtsberatung im Saarland

Der Landesverband bietet in Kooperation mit der AWO Saarland e.V. Sozialrechtsberatungen vor Ort an verschiedenen Standorten im Saarland an.

Sozialrechtsberater Sven Keller steht persönlich zur Verfügung. Selbstverständlich sind sozialrechtliche Beratungen auch telefonisch oder online zwischen den Sprechtagen möglich. Sprechtag werden nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06351/13 14 141 oder 0151/41 49 15 98 abgehalten; Änderungen vorbehalten.

Spiesen-Elversberg: 7. Oktober, 9.30–12 Uhr, AWO-Begegnungsstätte, Hauptstraße 120.

Homburg (Saar): 7. Oktober, 13.30–16 Uhr, AWO Haus der Begegnung, Spandauer Straße 10.

Nonnweiler: 21. Oktober, 9.30–12 Uhr, AWO-Wohnheim (das Sozialbüro ist links), Am Hammerberg 1.

Saarbrücken: 21. Oktober, 14–16.30 Uhr, AWO-Landesgeschäftsstelle, Hohenzollernstraße 45.



V. li.: Christine Weidenauer und Heike Sommerauer-Dörzapf mit zwei kräftigen Umzugshelfern.

SoVD-Sozialrechtsberatungsstelle zog aus den Räumen in Albstadt aus

Neu: Beratung in Esslingen

Am 5. und 6. September zog die Rechtsberatungsstelle Albstadt, die zum Monatsende geschlossen wurde, nach Esslingen um. Christine Weidenauer und Heike Sommerauer-Dörzapf hatten alle Hände voll zu tun, damit an der neuen Adresse zum 1. Oktober der Betrieb aufgenommen werden kann.

Mehrere Tage an Aufräum- und Sortierarbeiten der Rechtsberatungsakten waren vorausgegangen, bis dann endlich am ersten Wochenende im September der Umzug der Akten und Möbel nach Esslingen erfolgen konnte.

Christine Weidenauer, Sozialberaterin und zuständig für die Region Albstadt, Bodenseekreis

und Stuttgart-Esslingen, sowie die Landesbevollmächtigte Heike Sommerauer-Dörzapf organisierten den Umzug und packten tatkräftig mit an.

Ab 1. Oktober nimmt das Büro in Esslingen, in dem bereits vorher schon Beratungen stattgefunden haben, seinen Betrieb auf. Die offizielle Eröffnung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Zeitpunkt.

Ab Oktober wird es bei Bedarf weiterhin regelmäßige Beratungen in der Region Albstadt geben, die dann in den Räumen eines Kooperationspartners in Balingen stattfinden werden. Nähere Informationen hierzu gibt es demnächst in der Rubrik „Sprechstunden“ in dieser Zeitung.



Editorial

Liebe Mitglieder,

ich hoffe, Sie sind gut durch den Sommer gekommen. Auch wenn der Herbst naht, darf der Hitzeschutz nicht in Vergessenheit geraten. Die Erfahrungen dieses Sommers zeigen, dass wir jetzt handeln müssen, damit Menschen in Krankenhäusern, Pflegeheimen und sozialen Einrichtungen künftig besser geschützt sind.

Klimaschutz hat oberste Priorität. Zugleich brauchen Gebäude besseren Hitzeschutz, etwa durch Verschattung, energetische Sanierung und geeignete Klimatisierung. Das gilt nicht nur für private Haushalte, sondern auch für öffentliche Einrichtungen, Städte und Gemeinden.

Gerade in stark versiegelten Städten sind verbindliche Hitzepläne, mehr Grünflächen und eine höhere Aufenthaltsqualität notwendig. Ziel muss sein, dass wir 2027 nicht erneut vor denselben Problemen stehen.

Auch die Debatte um sogenannte soziale Reformen geht weiter. Wir als Sozialverband werden uns einmischen und uns stark für die Interessen unserer Mitglieder machen.

Reformen, die lediglich Einsparprogramme sind, verdienen diesen Namen nicht und werden niemals unsere Zustimmung finden.

Wir mischen uns ein, wir mischen mit – dafür sind wir da. Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen herzlich und freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Gabriele Katzmarek, Landesvorsitzende



Gabriele Katzmarek

Bereits mehr als 25.000 Ehrenamtskarten in Baden-Württemberg seit letztem Jahr ausgegeben

Belohnung für ehrenamtliches Engagement

Baden-Württemberg sagt Danke: Bereits mehr als 25.000 Ehrenamtskarten sind seit dem Start im vergangenen Jahr ausgegeben worden – rund die Hälfte davon allein in diesem Jahr. Auch die Zahl der Akzeptanzpartner wächst weiter. Sozialminister Oliver Hildenbrand wirbt dafür, dass sich noch mehr Kommunen beteiligen.

„Die Ehrenamtskarte entwickelt sich zum Erfolgsmodell. Sie zeigt: Wer sich mit viel Zeit und Herzblut für andere einsetzt, verdient Anerkennung und Wertschätzung“, sagt Sozialminister Oliver Hildenbrand. „Ich freue mich, dass immer mehr Menschen die Karte nutzen können. Mein Ziel ist es, dass noch mehr Kommunen mitmachen und damit noch mehr Engagierte von den Angeboten profitieren.“

Baden-Württemberg führt die Ehrenamtskarte seit 2025 schrittweise landesweit ein. Aktuell beteiligen sich fast alle kreisfreien Städte sowie die Landkreise Böblingen, Calw, Esslingen und Ostalb.

Inzwischen können Karteninhaber*innen rund 300 Angebote aus den Bereichen Bildung, Kultur und Sport nutzen – von freiem oder ermäßig-

tem Eintritt bis zu besonderen Aktionen. Neu dabei sind die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und das Haus der Geschichte Baden-Württemberg. Die Landeszentrale für politische Bildung bietet Ermäßigungen für offene Seminare und Veranstaltungen. Im Haus der Geschichte in Stuttgart ist der Eintritt in alle Ausstellungen frei.

Auch die Ehrenamtskarten-App wird zunehmend genutzt. Knapp 2.000 Menschen haben sie sich bereits heruntergeladen.

Voraussetzungen für eine Ehrenamtskarte

Wer sich in einer teilnehmenden Kommune engagiert, kann die Ehrenamtskarte unkompliziert beantragen. Voraussetzung sind mindestens 200 Stunden freiwilliges und unent-

geltliches Engagement pro Jahr in einer gemeinwohlorientierten Organisation oder mindestens 100 Stunden in einem gemeinwohlorientierten Projekt. Eine Bescheinigung der jeweiligen Organisation, des Vereins oder der Einrichtung reicht als Nachweis aus. Mehrere Engagements können zusammenge-rechnet werden. Aktive Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks, der Rettungsdienste, des DLRG oder der Bergwacht, Helfer*innen im Katastrophenschutz sowie Inhaber*innen der JULEICA (Jugendleiter*in-Card) oder Freiwilligendienstleistende (FSJ, FÖJ, BFD) benötigen keinen Stundennachweis. Es genügt, wenn die Leitung der (Teil-) Organisation die Zugehörigkeit der Person zur entsprechenden Einheit beziehungsweise Organisation bestätigt.



Wer sich, wie hier der Ortsverband Schwetzingen-Neulußheim 2023 am „Tag des wir“, ehrenamtlich engagiert, kann die Ehrenamtskarte beantragen und Ermäßigungen nutzen.

Die Antragsstellung ist ganz unkompliziert

Die Ehrenamtskarte kann mit einem einfachen Antrag angefordert werden. Diesem ist die Bescheinigung über die geleisteten Stunden beizufügen. Die Ehrenamtskarte wird nach der Bewilligung per Post zugestellt oder digital über die Ehren-

amtskarten-App bereitgestellt.

Genaue Informationen zu den teilnehmenden Gemeinden, den Vergünstigungen und den Voraussetzungen finden sich unter: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/buergerengagement/ehrenamtskarte>

Quelle: Sozialministerium B-W

Glückswünsche



Foto: Alekss / Adobe Stock

Allen Mitgliedern, die im Oktober Geburtstag haben, gratulieren wir recht herzlich. Zugleich wünschen wir den kranken Mitgliedern eine baldige Genesung.

- 60 Jahre:** 12.10.: Bernd Reichardt, Rangendingen.
65 Jahre: 15.10.: Angelika Köhler, Weinheim; 16.10.: Martina Fenchel, Pfullingen, 27.10.: Reinhard Tack, Albstadt; 30.10.: Erwin Butscher, Neukirch; Carlos Camara, Hockenheim; 31.10.: Thomas Kunert, Überlingen.
70 Jahre: 8.10.: Silvia Allmendinger, Alpirsbach; 12.10.: Angelika Clark, Hockenheim.
75 Jahre: 5.10.: Herta Peklar, Albstadt; 10.10.: Brigitte Ruf, Mannheim; 23.10.: Ljubica Stolz, Mannheim.
90 Jahre: 29.10.: Herbert Fickert, Wangen.
92 Jahre: 10.10.: Lore Pimiskern, Mannheim; 28.10.: Anneliese Beiler, Reilingen.

In den Geburtstagsgrüßen sind nur die Mitglieder genannt, die auf ihrem Eintrittsformular einer Veröffentlichung ihres Geburtstages zugestimmt haben. Alle anderen Mitglieder werden ihrem Wunsch gemäß nicht erwähnt.

Termine

Ortsverband Schwetzingen-Neulußheim

14. Oktober: Tagesausflug in den fränkischen Odenwald zum Gasthof Jägerhof sowie nach Mosbach / Neckarelz. Anmeldung erforderlich bei Frau Geiger unter Tel.: 06202 / 18 183.

Ortsverband Mannheim-Mitte

17. Oktober, 14 Uhr: Herbstfest.
Vorschau: 19. November, 14 Uhr: Kaffeenachmittag mit Vortrag zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Referent: SoVD-Sozialrechtsberater Dario Becci.
Ort: AWO, Murgstraße 3, 68167 Mannheim.
Die angegebenen Örtlichkeiten sind gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar. Die Teilnahme erfolgt als Selbstzahler*in für Getränke und eventuellen Verzehr.

Sprechstunden

Eine persönliche Sozialberatung findet in den Regionen zu den angegebenen Sprechstunden durch die Sozialberater*innen statt. Neben telefonischer Beratung sind, je nach technischen Voraussetzungen, auch Online- / Video-Beratungen möglich. Aufgrund derzeit

eingeschränkter Kapazitäten können wir eine zeitnahe Erledigung rechtlicher Angelegenheiten (Anfragen zu Rechtsberatungen / -vertretungen) nicht gewährleisten. Mit einer Bearbeitungszeit von mehreren Wochen müssen Ratsuchende momentan leider rechnen. Bei Abschluss einer Mitgliedschaft bitten wir, dies zwingend zu berücksichtigen.

Sozialberatung in Albstadt / Raum Bodensee-Alb
Bitte Termine über die Landesgeschäftsstelle vereinbaren.

Sozialberatung in Bodman-Ludwigshafen
Terminvereinbarungen erfolgen über die Landesgeschäftsstelle unter Tel.:

0621 / 84 14 172 oder per E-Mail an: info@sovd-bawue.de.

Sozialberatung im Ortsverband Höpfingen / Raum Neckar-Odenwald

Eine Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621 / 84 14 172, oder Karin Lokotsch, Tel.: 06283 / 54 39. Die Sprechstunden finden jeden zweiten Freitag im Monat von 10 bis 11.30 Uhr im Landgasthof „Zum Ochsen“, Heidelberger Straße 18 in 74746 Höpfingen statt. **Nächster Termin: 9. Oktober.**

Sozialberatung im Ortsverband Hockenheim

Die Sprechstunden finden am letzten Mittwoch eines Monats (außer im August und

Dezember) von 15 bis 16 Uhr in der Zehntscheune, Untere Mühlstraße 4 in 68766 Hockenheim, statt. Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621 / 84 14 172. **Nächster Termin: 21. Oktober.**

Sozialberatung in Mannheim

Die Sozialberatung findet in der Windeckstraße 9 in 68163 Mannheim statt, nur nach Vereinbarung unter Tel.: 0621 / 84 14 172 oder per E-Mail an: info@sovd-bawue.de.

Sozialberatung in Kressbronn / Lindau / Friedrichshafen

Terminvereinbarungen erfolgen über die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0621 / 84 14 172 oder per E-Mail an: info@sovd-bawue.de.

Sozialberatung im Kreisverband Stuttgart

Die Sprechstunden finden jeden 1. und 3. Mittwoch von 10 bis 16 Uhr im Gebrüder Schmid Zentrum Heslach, Gebrüder-Schmid-Weg 13, 70199 Stuttgart statt. Bitte unbedingt vorher einen Termin über die Landesgeschäftsstelle vereinbaren unter Tel.: 0621 / 84 14 172 oder per E-Mail an: info@sovd-bawue.de.

Sozialberatung im Raum Mittelbaden und Südbaden

Die Terminvereinbarung zur telefonischen Sozialberatung findet unter Tel.: 0621 / 84 14 172 statt. Für sonstige Fragen steht die Landesgeschäftsstelle in 68163 Mannheim unter der gleichen Telefonnummer zur Verfügung.



Fast 80 AWO- und SoVD-Mitglieder kamen zur gemeinsamen Sommerveranstaltung.

Sommerfest von Ortsverband Mannheim-Mitte und AWO Mannheim-Neckarstadt

Gelungenes Gemeinschaftsfest

Am 29. August hatten der SoVD Mannheim-Mitte und der AWO Mannheim-Neckarstadt zu ihrem zweiten Sommertreffen mit Grillen und Musik eingeladen. Begrüßt wurden die Anwesenden von den jeweiligen 1. Vorsitzenden, Harald Naas von der AWO und Günter Gawlik vom SoVD. Circa 80 Gäste waren erschienen.

Die Veranstaltung war eine gute Gelegenheit, um sich untereinander auszutauschen und über die Themen zu reden, welche die Mitglieder beschäftigen. Pflege, Rente, Krankengeld und Kürzungen im sozialen Bereich bereiten den Menschen aktuell

Sorgen. Manch eine*r erhielt dazu hilfreiche Informationen vor Ort.

Nach dem Essen sorgten der Männerchor „Frohsinn“ unter der Leitung von Jürgen Zink mit Pfälzer Liedern sowie das Duo Hoffstaetter mit Evergreens für

die musikalische Unterhaltung. Es wurde getanzt und auch Musikwünsche erfüllt.

Der Dank der beiden Vorstände gilt allen Helfer*innen und Gästen, die diese Gemeinschaftsveranstaltung zu einem Erlebnis gemacht haben.



Das Duo Hoffstaetter sorgte mit seiner Musik für Stimmung.

Helfer*innen gesucht

Der Vorstand sucht eine*n Vorsitzende*n, Kassierer*in, eine Person mit guten IT-Kenntnissen, die Medien bearbeiten und eventuell eine Homepage gestalten kann sowie Beisitzer*innen, die zeitweise diverse Tätigkeiten übernehmen möchten.